



Worauf es bei der Bewerbung ankommt

Auch in Zeiten des Arbeitskräftemangels gelten ein paar Grundprinzipien erfolgreicher Selbstvermarktung. Was Profis raten.

Daniela Bachal

Loht es sich, in Zeiten, in denen in vielen Branchen händeringend nach Personal gesucht wird, noch Zeit und Mühe in ansprechende, aussagekräftige Bewerbungsunterlagen zu investieren? Lassen wir den IT-Bereich vielleicht einmal außen vor – für Berufseinsteiger, Arbeitslose und Personen, die sich beruflich verändern bzw. aufsteigen möchten, und bei gehobenen Positionen sowieso, kommt es sehr wohl darauf an, wie man sich bewirbt.

Sandra Zach-Rabl von der Iventa Personalberatung sagt: „Früher war es die gesamte Bewerbungsmappe, durch die man einen ersten Eindruck von der Kandidatin oder dem Kandidaten bekam, heute ist der Lebenslauf das zentrale Element in der Bewerbung.“ Im Lebenslauf sollte folglich auch alles, was man anzubieten hat, angeführt sein, wie Zachs Kollegin, Edith Baumgartner, ergänzt. „Darunter fallen etwa IT-Kenntnisse, diverse Fachkenntnisse, Weiterbildungen – alles, was einen



”

Schreiben Sie im Lebenslauf zu den Positionen, die Sie hatten, auch dazu, was Sie da genau gemacht haben.

Edith Baumgartner, Iventa

“

von anderen Bewerbern unterscheidet – und das auf die ausgeschriebene Stelle hin adaptiert.“

Der Befund der Recruiterinnen passt zum Ergebnis einer Umfrage des Jobportals karriere.at, in der sich mehr als 80 Prozent von 807 befragten Personalverantwortlichen einig waren, dass der Lebenslauf (anders als das Anschreiben) ein sehr wichtiger Aspekt einer Bewerbung ist. Ein Lebenslauf sollte laut Umfrage eine über-



Der Lebenslauf sollte übersichtlich, klar, prägnant, schön formatiert und wahr sein ADOBE STOCK

sichtliche Struktur und keine Lücken haben.

„Immer wieder hört man, dass man den Lebenslauf, um diverse Lücken zu füllen, gern auch ein wenig türken kann“, sagt Baumgartner, rät aber dringend davon ab: „Es ist besser, zu sagen, dass man sich ein halbes Jahr lang um einen kranken Verwandten gekümmert hat, oder vielleicht auf Weltreise war, als die Beschäftigungsdauer bei einem Betrieb zu fälschen. Ihr Rat für Berufseinsteiger: „Schreiben Sie auch Praktika hinein und führen Sie persönliche Engagements etwa für Feuerwehr oder Rettung an, das zeigt, dass Sie schon Verantwortung übernommen haben.“

Yvonne Popper-Pieber, Geschäftsstellenleiterin des AMS Graz-Ost, sagt im Hinblick auf die Erfahrungen aus der Beratungspraxis im AMS-Service für Unternehmen: „Vor allem beim Berufswechsel, bei dem Ihnen die passende Ausbildung fehlt, sollten Sie sich überlegen, über welche Skills Sie etwa durch Hobbys verfügen: Wenn



”

Geben Sie in Ihrem Lebenslauf nicht nur die Jahre, sondern auch die Monate bei diversen Tätigkeiten an.

Sandra Zach-Rabl, Iventa

“

Sie vom Büro in die Bäckerei wechseln möchten, könnte es ausschlaggebend sein, wenn Sie gern für die ganze Verwandtschaft Kuchen backen. Oder nehmen wir an, Sie wollen vom Verkauf in den Bürobereich und machen daheim gern Finanzonline für die ganze Familie, weil Sie gut mit Zahlen können: Dann sollten Sie das erwähnen“, sagt Popper-Pieber, die diesen Ratschlag vor drei oder vier Jahren nicht gegeben hätte. „Da hätte ich gesagt, man solle

besser noch in eine Weiterbildung investieren, aber der Arbeitsmarkt hat sich geändert und es gibt ausreichend Programme, die es den Unternehmen erleichtern, in die Ausbildung eines Bewerbers zu investieren, wenn er prinzipiell passt.“

Was sich in den vergangenen Jahren ebenfalls geändert hat: „Wer glaubt, dass er mit 50 plus keinen Job mehr bekommt, auch wenn er körperlich fit ist, weil er zu teuer ist, liegt falsch. Aktuell stimmt das nicht“, sagt Popper-Pieber.

Worauf Personalverantwortliche bei Bewerberinnen und Bewerbern generell stark achten würden, seien Persönlichkeit und Motivation – „dass man sich mit dem Unternehmen, für das man sich bewirbt, auseinandersetzt, seine Vision und Mission kennt. Dazu kann man sich auf der Homepage und in den sozialen Kanälen, in denen ein Unternehmen präsent ist, schlau machen“, sind sich die Expertinnen einig. Wer das Unternehmen kennt, punktet auch



”

Um besser verhandeln zu können, sollten Bewerber die kollektivvertragliche Entlohnung der Branche kennen.

Yvonne Popper-Pieber, AMS

“

im Bewerbungsgespräch, vor dem man sich auf jeden Fall die eigenen Stärken und Schwächen bewusst machen sollte.

Nach wie vor ein No-Go ist, bei der Bewerbung schlecht über den ehemaligen Dienstgeber zu sprechen. Kein Affront ist es für Personalverantwortliche hingegen, wenn man Arbeitszeiten (und Freizeitwunsch) sowie Gehaltsvorstellungen klar für sich definiert. „Nicht als Gesprächseinstieg, aber zum Ende des Gesprächs.“